

## VERTRAULICH

### 7. Meeting zum Thema Altlasten vom 18.1.2002

<b>Teilnehmer:</b>	Frau	S.Rembold	(SR)
	Herren	H.Elbert	(HE)
		M.Hofmann-Kamensky	(MHK)
		F.Kuntz	(FK)
		G.Fritz	(GF)

**Verteiler:** Teilnehmer  
Frau Franziska Ritter, Basel

#### 1.) Protokoll

Das Protokoll des Meetings vom 4.9.2001 wird ohne Änderungen / Ergänzungen akzeptiert.

#### 2) Aufträge aus früheren Meetings

- Bereitstellen der seitens Forster verwendeten Dokumente mit Bezug auf Grenzach:
  - eine Kopie der entsprechenden Dokumente liegt nunmehr vor.

erl.

#### 3) Auswertungen Kessler Grube

Die zusammengefasste Auswertung alle Dokumente bez. dieser Grube liegt als Draft vor und wurde den Teilnehmern während des Meetings ausgehändigt.

Die Genehmigungs-Dokumente sind hierin eingeschlossen.

Als Kurz-Zusammenfassung lässt sich sagen, dass die Kesslergrube seitens Ciba Grenzach hauptsächlich mit Bauschutt beliefert wurde, und zwar in den Jahren 55-63. Die nicht zu tiefe Grube (ca 4-6m) wurde 1969 geschlossen, mit natürlichem Erdaushub und einer 80 cm Humus Schicht abgedeckt.

Beim Bau der Abwasser-Behandlungsanlagen, die z.T. im Bereich der Kesslergrube liegen, wurden keine Hinweise auf chemisch kontaminiertes Erdreich gefunden. Photos zeigen Hausmüll und ähnliches, keine Fässer und

keinen Industriemüll. Nicht bekannt ist, wohin der Aushub verbracht wurde, der damals anfiel. Im Gegensatz hierzu wurde bei der Aktion „100 Bäume“ kontaminiertes Erdreich entdeckt.

Zur Komplettierung der Dokumentation sollen auf dem Plan alle Pegel mit ihren Tiefen vermerkt werden.

Auftrag:

R.L & F.K.

#### **4) Auswertung Hirschacker**

Grubenfläche ca 30.000m<sup>2</sup>. Tiefe:

Da diese Grube sich auf dem Gelände der Gemeinde Wyhlen befindet, ist deren Nutzung in den uns vorliegenden Unterlagen nicht so gut dokumentiert. Als Key Ergebnis lässt sich festhalten:

- Lieferungen ex CH erfolgten praktisch nur via Fuhrunternehmen.
- Hauptlieferanten waren Roche Grenzach und Roche Basel
- Pflirter (wohl für die JRGeigy, Basel)
- CSG hatte dort keine eigene Parzelle, lieferte aber 1960 den Aushub fürs 9041 via Dyckerhoff in diese Grube (leicht Farbstoff kontaminiert)

Die ersten Wasserprobleme traten bei dieser Grube schon ab 1959 auf (das Wasser aus dem Bereich war mal als Heilwasser geplant). Die erste Trinkwasserverschmutzung ist für 1969 dokumentiert, u.U. nicht durch Deponie sondern durch Gärtnerei verursacht. Die Nutzung der Grube wurde daraufhin gestoppt und die Gemeinde erbaute eine Trinkwasser – Aufbereitung.

#### **5) Werksdeponie**

Die Werksdeponie basiert auf einer Kiesgrube, die in Dokumenten von 1922 ersichtlich ist. Ihre Ausdehnung wird auf 2800 m<sup>2</sup> geschätzt. Bei einer Tiefe von ca 4 m ergibt sich ein maximal nutzbares Volumen von ca 12.000 m<sup>3</sup>. Die Lage der Kiesgrube erstreckt sich unter dem heutigen Gebäude 9085 und unter dem Lagerplatz für kontaminierte Erde, so dass die Grube heute als großflächig versiegelt anzusehen ist.

Auf den Plänen von 1930 scheint sich die Grube etwas nach Westen verlagert zu haben. Sowohl beim Bau des Kellers für 9085 als auch beim Bau des ELT in diesem Bereich, ist das fragliche Gebiet teilweise ausgegraben worden. Für beide genannten Bauvorhaben gibt es keine Hinweise auf kontaminiertes Erdreich, welches beim Bau zu Tage gekommen wäre. Soweit die frühen Produktionspläne Aussagen erlauben, könnte die Grube für feste Abfälle verwendet worden sein. Flüssige Abfälle wurden mit grösster Wahrscheinlichkeit über den Schacht 99 direkt in den Rhein entsorgt.

1991 wurden im Bereich der Werksdeponie Deponieuntersuchungen in Form sogenannter Boden-Luft Proben durch JBL / Heidelberg durchgeführt. Das Ergebnis belegt, dass in der Grube nur eine schwache Umsetzung von organischem Material vor sich geht. Es wurde eine nur geringfügige

Erhöhung von FCKW's und kaum flüchtige, organische Verbindungen nachgewiesen. Das Gefährdungspotential wurde deshalb als „gering“ eingestuft.

Zum nächsten Meeting soll geklärt werden, was an Resultaten von Wasseranalytik aus dem Bereich vorliegt.

Auftrag:

MHK / R.Lucas

Daneben sind alle Pläne in einem Plan zusammen zu fassen und um die aktuellen Pegel (incl. Tiefe) zu ergänzen.

Auftrag:

FK

Um die Möglichkeit eines eventuellen Auswaschens der Werksdeponie abschätzen zu können, wäre es interessant zu wissen, wann die Staustufe Birsfelden errichtet wurde und wie sich das Niveau des Grundwassers danach verändert hat.

Auftrag:

ALLE

**Nächstes Treffen:**

Mitte April, wird durch GF organisiert.

